

# Zitate und Gedichte über Genealogie

Wer ruft die Geschlechter von Anfang her?  
Ich bin's der Herr,  
der Erste und bei den Letzten dennoch derselbe.  
Jesaja 41,4

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,  
der froh von ihren Taten, ihrer Grösse,  
den Hörer unterhält und, still sich freuend,  
ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.  
Goethe (Iphigenie 1,3)

Es ist eine weise Fügung der Weltordnung,  
dass wir nicht wissen, wieweit wir selbst  
das Leben vergangener Menschen fortsetzen,  
und dass wir nur zuweilen erstaunt merken,  
wie wir in unseren Kindern weiterleben.  
Gustav Freytag

Wir alle wollen Wissen, wer wir sind und woher wir kommen. Ganz gleich, was  
wir im Leben erreichen, ohne diese Klarheit bleibt eine Leere in uns, ein Gefühl  
der Wurzellosigkeit.  
Alex Haley

Was verwechselt im Strom der Zeiten,  
mahnd stets die Zukunft grüsst.  
Was von Alten klug geschaffen,  
sei von Jungen treu geküsst.

Das Bewusstsein der Verbundenheit  
mit früheren Generationen kann  
wie eine Rettungsleine durch  
die schwierige Gegenwart sein.  
Jon Dos Passos

Sage, mit welchem Namen benennen dich Vater und Mutter,  
und die Bürger der Stadt, und welche rings um dich wohnen?  
Denn ganz namenlos bleibt doch unter den Sterblichen niemand,  
vornehm oder gering, wer einmal von Menschen gezeugt ward,  
sondern man nennet jeden, sobald ihn die Mutter geboren.

Homer, Odyssee, Achter Gesang, Vers 550 - 554  
nach der Übersetzung von Johann Heinrich Voss

Vergangenheit wacht auf, sie lebt,  
sobald man sich in sie vertieft ...,  
so dass wir in ihr Menschen kennenlernen  
und dadurch auch uns selber.  
unbekannter Historiker

Alles kommt und geht nur, um sich zu ergänzen.  
In rascher Folge erneuern sich die Generationen  
immer wieder und reichen die Fackel eine der anderen weiter,  
wie die Läufer im Fackellauf.  
Lucrez, De rerum natura  
(Über das Wesen der Dinge), 2,76-79

Nur drei Geschlechterfolgen können wir durch die mündliche Überlieferung  
erfassen, sechs weitere lernen wir aus den Kirchenbüchern kennen,  
über fünf ältere geben uns die noch erhaltenen Grundbücher Auskunft.  
So werden längst vergessene Voreltern wieder lebendig.  
Kreuze und Leichensteine sind längst verschwunden,  
jede Spur ihres Daseins scheint verwischt zu sein.  
Ist aber wirklich nur ihr Name  
in den Kirchen- u. Grundbüchern erhalten geblieben?  
Nein!  
Ihr Sein und Wesen lebt noch in den Enkeln und Urenkeln weiter, denn:  
Wir alle sind nicht wir, sondern hängen mit unserem  
Sein und Tun von denen ab, die vor uns waren.  
unbekannt

Die häuslichen Freuden der Menschen sind die schönsten der Erde, und die  
Freude der Eltern über Ihre Kinder ist die heiligste Freude der Menschheit.  
Pestalozzi

Wer in der Zukunft leben will,  
muss in der Vergangenheit buchstabieren.  
André Malraux

Ich kenne eine Kollegin,  
die ihren Stammbaum zurückverfolgen  
kann bis zu jenen Ahnen,  
die noch auf ihm lebten.  
Robert Lembke

Frage die vorigen Geschlechter und nimm dir vor,  
zu forschen ihre Väter. Denn wir sind von gestern her  
und wissen nichts. Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.  
Hiob, 8,8

'... Auch eine Warnung darf ich hier nicht unterdrücken. Geneigter Leser,  
wenn du dich der Familienforschung widmest und hast ihr den kleinen Finger  
gegeben, so nimmt sie bald die ganze Hand. Kennst du erst einige deiner  
Vorfahren, dann willst du auch noch mehr von ihnen wissen und möchtest  
gern noch weitere kennenlernen, bis deine Ahnentafel ganz vollständig und  
fehlerfrei ist. Bald hast du nicht nur deine Ahnen, sondern sie haben dich. Und  
ist da noch irgendwo eine Lücke in deinen Aufzeichnungen, so lässt dir der  
Ahnherr oder die Ahnfrau keine Ruhe, weder bei Tage noch in der Nacht, und  
verfolgt dich im Wachen, Träumen und Schlafen, bis die Lücke ausgefüllt ist.  
Also gib acht, dass dich nicht der Familienfimmel erfasst, wie so manchen  
anderen!'

August Ludwig, Wie die Alten sangen,  
Blätter aus einer deutschen Familiengeschichte,  
Duncker Verlag, Weimar, 1923.  
Dieses Zitat von Seite 10 stammt aus dem Vorwort.

Gleich wie die Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen,  
einige streuet der Wind auf die Erd' hin, andere wieder  
treibt der knospende Wald, erzeugt in des Frühlings Wärme,  
so der Menschen Geschlecht, dies wächst, und jenes verschwindet.  
Homer, Ilias, Sechster Gesang, Vers 146-149  
nach der Übersetzung von Johann Heinrich Voss

An den Vorfahren kann man nichts ändern,  
aber man kann mitbestimmen,  
was aus den Nachkommen wird.  
Francois de La Rochefoucauld

Wie der neue Himmel und die neue Erde,  
die ich mache, vor mir Bestand haben,  
spricht der HERR, so soll auch euer Geschlecht und Name Bestand haben.  
Jesaja 66,22

Ahnen sind für den nur Nullen,  
der als Null zu ihnen tritt.  
Steh als Zahl an ihrer Spitze,  
und die Nullen zählen mit.  
Wilhelm Müller, Epigramme

Der Alten Krone sind Kindeskind,  
und der Kinder Ehre sind ihre Väter.  
Sprüche Salomos 17,6

Ein Wesen, das verachtet seinen Stamm,  
kann nimmer fest begrenzt sein in sich selbst.  
Shakespeare, König Lear IV,2

Wenn aber gesagt worden ist, man solle die Vorfahren nachahmen,  
dann schliesst das freilich aus, dass man ihre Fehler nachmachen muss.  
Cicero, De officiis  
(Vom pflichtgemässen Handeln) I,33 (121)

Enkel bist du!  
Siegen und Sorgen gestern Gewesener dankst du dein Dasein.  
Hältst als Ahnherr Segen und Fluch fernster Geschlechter hütend in Händen.  
aus der Edda

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, er ist nur fern;  
tot ist - wer vergessen ist.  
E. Möricke

Was du ererbt von  
deinen Vätern hast,  
erwirb es,  
um es zu besitzen.  
Goethe, Faust I, Vers 682f.

Wenn wir schon nicht wissen wohin wir gehn,  
sollten wir wenigstens zu ergründen versuchen,  
woher wir kommen, um zu ahnen, wo wir stehen.  
Verfasser unbekannt

Man kann das Leben nur rückwärts verstehen,  
aber man muss es vorwärts leben.  
Sören Kierkegaard

Man fragte den Schriftsteller (und anglikanischen Geistlichen) Jonathan Swift  
(1667-1745) nach seiner Ansicht über den Adel. "Jene", erwiderte er, "die

nichts anderes zu ihren Gunsten anführen können als ihre Ahnen, gleichen den Kartoffeln, deren wertvollster Teil unter der Erde ruht."

Jede Generation lächelt über die Väter,  
lacht über die Grossväter  
und bewundert die Urgrossväter.  
William Somerset Maugham

Ein kleiner Ring  
Begrenzt unser Leben,  
Und viele Geschlechter  
Reihen sich dauernd  
An ihres Daseins  
Unendliche Kette.  
Goethe, 1780, Grenzen der Menschheit

Small is the ring  
Enclosing our life,  
And whole generations  
Link themselves firmly  
On to existence's  
Clain never-ending.  
Goethe, 1780, The Boundaries of Humanity,  
translator: Edgar Alfred Bowring

Welch ein kleines Teilchen der unendlichen und unermesslichen Zeit ist jedem von uns zugemessen!  
So schnell wird es ja von der Ewigkeit verschlungen.  
Welch kleines Teilchen von der ganzen Wesenheit!  
Welch kleines Teilchen von der ganzen Weltseele!  
Wie klein ist das Erdklümpchen, auf dem Du umherschleichst!  
Dies alles bedenke und halte dann nichts für gross als das: zu handeln,  
wie Deine Natur Dich führt und zu leiden, was die Allnatur mit sich bringt.  
Marc Aurel (121 - 180 n.Chr.

Wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keinen Halt.  
A. Zweig

Schäme dich nicht deiner Ahnen, Du hast auch keinen Anteil an ihren Verdiensten.  
Unbekannt

Man muss wissen, woher man kommt, wenn man wissen will, wer man ist. Wir sind nicht nur wir selber. Wir sind auch unsere Herkunft. In unsere Gegenwart sind die Wünsche, die Lebensbilder, die Lebenserwartungen der Menschen eingegangen, die vor uns gelebt haben. Sie aufzuspüren heisst, sich selber kennenlernen.

Prof. Dr. Fulbert Steffensky

Niemand darf seine Wurzeln vergessen. Sie sind Ursprung unseres Lebens.  
Federico Fellini, 1920 - 1993

"Wenn der Mensch die Herkunft seiner Vorfäter nicht kennt, gleicht er einem Affen, der sich im Walde verlaufen hat."

Mongolei

Wo es keine Vergangenheit gibt, da gibt es auch keine Zukunft. Daher liegt unserem Handeln notwendig die Vergangenheit zu Grunde.

Kitaro Nishida

Mensch ist man dort, wo man sich an seine Vorfahren erinnert und wo man für seine Enkelkinder sorgt.

Unbekannt

Auf den Ruhm seiner Vorfahren stolz zu sein, ist nicht nur erlaubt, sondern sogar geboten; ihn nicht zu achten, ist schändlicher Kleinmut.

Alexander Puschkin, 1799 - 1837

Eine Generation geht dahin und eine andere kommt;  
aber die Erde bleibt wie sie ist. Was geschehen ist wird wieder sein,  
und was getan wurde, wird wieder getan. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Es ist schon einmal da gewesen, lange bevor wir geboren wurden.

Wir wissen nur nichts mehr von dem, was die Alten taten.

Und was wir heute tun oder unsere Kinder morgen, wird auch bald vergessen sein.

Bibel, Buch Kohelet/Prediger, Kapitel 1

### **Gedichte zur Genealogie / Ahnenforschung:**

<http://www.gf-franken.de/gedichte.html>

Quelle:

<http://www.gf-franken.de/zitate.html>